

# Kulturausschuss bleibt erst mal bis 2016

Und: SPD und Grüne geben  
grünes Licht für Kulturdialog

VON MARTINA PRANTE

**HILDESHEIM.** Ulrich Kumme war es, der sich genau angeschaut hat, wie oft und wie lange jeder städtische Ausschuss tagt. Und mit welcher Effizienz. Der CDU-Fraktionsvorsitzende kam mit Unterstützung der Verwaltung zu dem Ergebnis, dass die SPD-geführten Ausschüsse für Kultur und Demographie sowie der FRIA (Feuerschutz, Recht und Innere Angelegenheiten) nicht übermäßig positiv herausragen. Und vor allem laut Kumme „viel zu viel Arbeitszeit verbrennen“. Nämlich die der Mitglieder aus Verwaltung und zuständigen Dezernaten. „Da wird nicht entschieden, sondern nur gelabert.“ Daraus folgte der Antrag der CDU, die Zahl der Ausschüsse von sechs auf vier zu reduzieren. Geklärt werden sollte das laut Kumme noch vor der nächsten Legislaturperiode.

Was er nicht wusste: Rot/Grün haben bei ihren Koalitionsverhandlungen 2011 festgelegt, dass die Zahl der Ausschüsse bis zur Kommunalwahl 2016 bestehen bleibt und dass der Kulturausschuss in die Hände der SPD gehört. „Wir wollen den Kulturausschuss, das haben wir versprochen“, betont Bernd Lynack.

Der SPD-Landtagsabgeordnete ist eigens aus dem Ausschuss für Finanzen in den für Kultur und Demographie gewechselt, „um ihm mehr Gewicht zu verleihen“. Auf keinen Fall möchte er den Posten des Ausschussvorsitzenden: „In meinen Augen sollte der leiten und sich zurückhalten. Ich aber möchte Impulse einbringen und mitdiskutieren.“ Auch den Vorwurf, der Kulturausschuss tage zu selten, kann er nicht nachvollziehen. „Im Gegenteil, wir müssen öfter tagen. Die Zusammenarbeit mit dem Kulturdialog intensivieren, um einen vernünftigen Kulturentwicklungs-Plan für die Stadt voranzutreiben.“

## Verbesserungen möglich

Rats-Mitglied Volker Spieth (Bündnis90/Die Grünen) schließt allerdings nicht aus, dass noch vor der nächsten Legislaturperiode über Verbesserungsmöglichkeiten in Sachen Ausschüsse diskutiert wird. „Was brauchen wir, um Themen vernünftig abzuarbeiten?“, lautet die Frage. Da sei auch der Blick in andere Städte erlaubt.

SPD-Fraktionsvorsitzende und Kulturausschuss-Mitglied Corinna Finke bleibt angesichts des CDU-Antrags gelassen: „Können sie ja machen.“ Rot/Grün werde den Antrag in der Ratssitzung am Montag allerdings ablehnen, „und damit ist er vom Tisch“.

Im Gegenzug haben SPD und Bündnis90/Die Grünen in ihrer Ratsvorbesprechung den Kulturdialog nun doch auf den Weg gebracht. Die 15-köpfige Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Parteien, Kulturinstitutionen und Verwaltung haben im Auftrag des Kulturausschusses in 14 Sitzungen das Positionspapier „Kurlandschaft Hildesheim 2020“ erarbeitet. Die theoretische, aber zukunftsweisende Vorlage war wie berichtet im jüngsten Kulturausschuss wegen Formalien abgelehnt worden. „Wir wollen nicht, dass der Kulturdialog sich mit der Verwaltung abspricht und die Politik außen vor bleibt“, erklärt Finke.

An dieser Stelle ist nachgearbeitet worden: Somit wird dem Rat am Montag ein Beschluss zur Abstimmung vorgelegt, in dem die Arbeit des Kulturdialogs begrüßt wird und er Handlungskonzepte erarbeiten soll, die nach Diskussion im Kulturausschuss umgesetzt werden. Danach soll der Kulturdialog als „unterstützender Arbeitskreis des Kulturausschusses dauerhaft eingerichtet werden“. Volker Spieth: „Damit können wir alle zufrieden sein.“